



Dahmer

Anamnese und Befund

10. Auflage 2006, Thieme Verlag
672 Seiten, 332 Abbildungen

Preis: 34,95 €

ISBN: 978-3134558104

Auch wenn in Studentenkreisen kaum bekannt, ist „Anamnese und Befund“ von Jürgen Dahmer ein Thieme-Klassiker, der aktuell bereits in der 10. Auflage verlegt wird. Ziel des Buches ist kein geringeres, als den Leser, sei es Arzt oder Patient, in der Kunst des ärztlichen Denkens zu unterweisen.

Die ersten Kapitel behandeln kurz die Rolle des Arztes in der Beziehung zum Patienten, das Setting der Anamnese, die Anamnesearten und die Befunderhebung.

Dann versucht der Autor, einen Leitfaden für Methodik und Technik einer guten Anamnese darzulegen. So wird zwischen Haupt- und Nebenbeschwerden unterschieden, Wert auf die gute Differenzierung (Wann? Wo? Wie?) gelegt; Eine Systemübersicht (siehe das „post scriptum“) hilft – geordnet nach Organsystemen – zu einer Verdachtsdiagnose zu kommen.

Weiter geht es mit dem „Beschwerde-ABC“. Dies ist eine alphabetische Auflistung der wichtigsten Beschwerden mit Definition, Hinweise auf entsprechende Untersuchungsschwerpunkte und Verdachtsdiagnosen. Diese erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, häufige und gefährliche Diagnosen – für das allgemeinmedizinische Denken wichtig – sind jedoch angeführt.

Der Hauptteil des Buches macht die Untersuchung nach Organsystemen aus, genauer gesagt Haut, Kopf und Hals, Augen, HNO, Thorax, Herz, Kreislauf, GI- und Urogenitaltrakt, Extremitäten und Wirbelsäule. Die Kapitel sind gut gegliedert, wichtige Begriffe fett gedruckt, oft werden zu einem Symptom (z.B. Bauchschmerzen oder Hämaturie) verschiedene wichtige Ursachen genannt, differenziert nach Begleitbeschwerden und tabellarisch zusammengestellt.

Das Buch ist ausreichend und klar bebildert, auch wenn die Abbildungen (Fotos wie Zeichnungen) alle schon „ein paar Jahre auf dem Buckel“ haben, sodass sie trotz Aktualität bisweilen ein bisschen komisch anmuten. Untersuchungsvorgänge sind genau beschrieben und kennzeichnende Befunde der einzelnen Krankheiten so gut es geht gegeneinander herausgearbeitet. Am Ende jedes Kapitels gibt es ein paar kurze Fragen zur Selbstüberprüfung (die Lösungen finden sich am Ende des Buches) und einen Abschnitt mit empfohlenen praktischen Übungen, z.B. am Kommilitonen.

Den Abschluss des Buches bilden Kapitel über die Untersuchung von Kindern, Bewusstlosen, eine Aufzählung von Labormarkern mit Referenzintervallen und eher theoretische Themen

über diagnostisches Denken und problemorientierte Patientenbetreuung und Dokumentation.

Mir wurde das Buch von einem niedergelassenen Internisten und Allgemeinmediziner empfohlen und in diesem Gebiet hat das Buch auch seine großen Stärken. Es ist sehr praxisorientiert und vermittelt dem Leser trotz älterer Abbildungen und teils gestelzt wirkender Beschreibungen der Untersuchungsschritte eine Idee von Symptomkonstellationen aus zahlreichen Fachrichtungen und es hilft, sich Differentialdiagnosen durch Anamnese und Befund zu erschließen bzw. diese auszuschließen.

Die Fähigkeit von Anamnese und Befunderhebung und das Bilden und Ausschließen von Differentialdiagnosen erfordern sicherlich in allererster Linie Erfahrung, man lernt durch Imitation anderer. Will man daneben eine knappe schriftliche Hilfestellung zum Nachschlagen zur Hand haben, ist das Buch für den praktizierenden Arzt, aber auch für manch einen PJler, Praktikanten oder engagierten Studenten zu empfehlen.

P.S.: Zur Untersuchung gehört natürlich auch ein Untersuchungsbogen. Oftmals ist dieser von der Klinik/ Praxis vorgegeben. Ein Musterbeispiel haben die Herausgeber jedoch auch als pdf auf den Seiten des Thieme-Verlags unter https://www.thieme.de/detailseiten/extras/9783134558104_untersuchungsbogen.pdf inklusive der oben erwähnten „Systemübersicht“ hinterlegt.

Sebastian Küsters, 9. Semester

Im Februar 2013